

mehr Jahr für Jahr mit dem Orden nach Litauen zu ziehen. Das Land hatte Frieden. Die goldene Zeit des Ordens, die Blütezeit von Preußen brach an. Herrn Winrichs Name war hochgeehrt und gepriesen in ganz Deutschland, ja in Europa. Königsöhne kamen nach dem fernen Osten, um von dem edlen Hochmeister den Ritterschlag zu empfangen. An seinem Hofe zu Marienburg weilten immer hohe Gäste. Die Gastkammern nahmen einen Flügel des Schlosses ein. Auch Dichter und Künstler fanden dort ehrenvolle Aufnahme. Sie bauten die Marienburg immer schöner aus, malten Altarbilder und schrieben die Geschichte des Ordens in Versen.

Aber mehr noch liebte man Winrich von Kniprode im eigenen Lande, das er schirmte und schützte wie ein Vater. Unter seiner Regierung begann man das gesegnete Pregeltal anzubauen. Die Städte, die der Orden gegründet hatte, wuchsen und wurden reich. Handel und Wandel entfaltete sich. Wo einst nur Krieger nach Litauen gezogen waren, da reiste jetzt der friedliche Kaufmann; bis nach Nowno hin brachte er seine Waren: Seringe, Salz, Tuche von England und Flandern, Eisen und Silber aus den Bergwerken von Schweden. Andere Straßen führten nach Polen und ins Deutsche Reich, und größer noch als der Landverkehr war der Handel, der über die Ostsee und durch Sund und Nordsee nach Skandinavien und England ging. Besonders Danzig, Elbing und Thorn waren blühende Handelsstädte. Schiffe kamen und gingen; sie brachten die Waren, die vorhin genannt sind, und nahmen dafür andere Güter mit. Preussisches Getreide wurde in England zu Brot gebacken. Die preussischen Wälder lieferten die Mastbäume zu den Schiffen, mit denen die Holländer die Welt besuhren, oder Holz zu den Bogen, mit denen sich fremde Völker bekämpften.

Mit dem Handel wuchs auch der Reichtum und der stolze Sinn der Bürger. Sie traten in den großen Hanjabund ein, den die Handelsstädte des ganzen Nordens Europas miteinander geschlossen hatten. Danzig wurde sogar eine Hauptstadt des Bundes. Als König Waldemar von Dänemark dem deutschen Kaufmann die Fahrt durch den Sund sperren wollte und die Hanja den Krieg gegen ihn begann, zahlten auch Preußens Städte Geld zum Kriege und lieferten Schiffe dazu, und ihr Hochmeister unterstützte sie. König Waldemar mußte sich unterwerfen. Ein Jahr nach der Schlacht bei Rudaun gab er den deutschen Kaufleuten große Rechte. Herr Winrich von Kniprode hatte den Frieden vermittelt.

Als später die Engländer den Deutschen es nicht mehr erlauben wollten, ihre Waren in England zu verkaufen, verbot Winrich von Kniprode allen englischen Schiffen, in Preußen zu landen. Dadurch wäre der englische Handel am meisten geschädigt worden (300 englische Fahrzeuge lagen 1392 im Hafen von Danzig). Da zog der englische König sein Verbot zurück.

Auch gegen die Seeräuber fuhren preussische Schiffe unter dem Schutze des Ordens aus. Sie zerstörten ihre Schlupfwinkel auf der Insel Gotland, die sie in Besitz nahmen. Weil sie aber so weit abgelegen war, verkaufte sie der Hochmeister wieder an Schweden. Dem Seeräubertum aber war ein Ende gemacht. So beschützte der Deutsche Orden die übrigen Reiche an der Ostsee.

Auch für die geistige Bildung des Volkes sorgte Winrich von Kniprode. Er gründete Lateinschulen in den großen Städten und Volksschulen auf dem